

Nr. **Das buckelige Männlein**

(Das buckelige Männlein stört bei allen Arbeiten)

DVA Signatur:

EB 4

Titel:

Das buck(e)lige Männlein / Das bunkad Manderl / 's bugglig Männli

Anfänge:

Will/Wenn i(ch) (will) i(n) m(e)m Gate(n) (Gärdel/Gärtche) geh(e)/go

(Jetzt geh' ich in mein' Gärtlein)

Will die Zwiebel jahten /

Will mei(n) Zwiebel/Blume/Gärtlein gieße(n) /

Und i will go chöhle /

Möchte Blümmlein binden

Ai Ai Ai (Ei Ei Ei) sagt (sogt) main (mei/ma) Wai (Wei)

Knedl/Knödln (Schtrudel/Nudl) soll(t) i kochn/kocha

Ei Ei Ei, was fang ich an

's buckli Männel mueß i han

Wenn ig in das Chucheli go

Will go-n-es Süppli choche

Ei Muoter i mag

Des buckelig Mändle nit

Ei Ei Ei bimly Bei

Buck'lich Männli, G'hörst du mei?

Wenn ich in mei Schtellche geh

Fer mei Kiehli melke

Marjets, wann ich uffschteh /

Morge wenn i frieh ufsto

Schau ich noch die Wolke /

Go ne Liechtli mache

Ich will/well dir (emol) (et)was/ebbes erzähle(n)

Von der alt(en) Behle/Jurebeebe (Frau Kehlen)

Buggeli Mannli hän i gha

Tag und Nacht kei Freud meh gha.

Ich und du und 's Buggelimännli
Sind von Gott erschaffe

Inhalt:

- (1) Ich will was von der alten Frau NN erzählen. Wenn sie keine Kartoffel hat, kann sie sie nicht schälen.
- [Es folgt eine Reihe von Tätigkeiten des Sängers ('ich'), jede durch das buckelige Männlein belästigt. Typische Länge: 4-5 Strophen.]
- 2 Wenn ich Zwiebeln im Garten gießen will (Blumen pflücken), niest das buckelige Männlein (reißt er die Zwiebeln/Blumen aus / zertritt er sie).
- 3 Wenn ich in der Küche Suppe kochen will, entdecke ich daß der buckelige Männlein die Töpfe zerbrochen hat.
- 3 Wenn ich in der Stube (im Zimmer) kehren will, entdecke ich , daß das buckelige Männlein den Besen zerbrochen (abgesägt) hat.
- 5 Will ich auf dem Speicher (Boden()) Holz/Kohlen holen, entdecke ich, daß das buckelige Männlein sie/es gestohlen hat.
- 6 Will ich im Keller Wein/Bier zapfen, entdecke ich, daß das buckelige Männlein den Krug/die Flaschen zerbrochen/zertreten/weggeschnappt hat (daß er alles schon getrunken/gestohlen hat).
- 7 Will ich am Spinnrad spinnen, hält das buckelige Männlein das Rad an.
- 8 Will ich im Schlafzimmer das Bett machen, fängt er an zu lachen.
- 9 Gehe ich schlafen, steigt das buckelige Männlein ins Bett und es fängt an zu krachen.
- 10 Will ich meine Suppe essen, entdecke ich, daß das buckelige Männlein die Suppe schon gegessen hat. (Da ist das buckelige Männlein da mit seinen krummen Knochen.) (Er fängt an zu lachen.)
- 11 Will ich Kartoffeln (Krumbeere') im Keller holen, schmeißt mir das buckelige Männlein mit Kohlen nach.
- 12 Will ich die Kühe im Stall melken, steht das buckelige Männlein da und schilt.
- 13 Will ich das buckelige Männlein vor dem Richter anklagen, sehe ich ihn nicht mehr. (Er ist davongeflogen. / Er steht da und will mich totschlagen.)
- 14 Gehe ich in die Kirche um zu beten/beichten, steht das buckelige Männlein da (hinter mir) und kitzelt meine Füße (tritt auf meine Füße / fängt zu reden an) (sagt er, ich solle für ihn mitbeten).
- [**Variante:** statt zu belästigen, fängt das buckelige Männlein an, die Tätigkeiten selbst auszuüben.]
- [**Variante:** Als Refrain: 'ich will ein buckeliges Männlein haben.']

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1771; ca. 104 (*24) Belege. **Landschaften:** Schlesien, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Westfalen, Hessen, Rheinland, Pfalz, Elsaß, Baden, Schweiz, Württemberg, Franken, Bayern, Österreich, Steiermark, Niederösterreich, Böhmen, Ungarn, Batschka, Galizien, Pennsylvania; und in Gebrauchsliederbüchern.

Kommentar:

Das Lied, durch den Einfluß des Wunderhorns auf Schulliederbüchern populär geworden, hat sehr wohl einen Kobold als "Helden." Doch die humorvolle Art, mit Faulheit und der "Tücke des Objekts" (so Lutz Röhrich zu diesem Lied) umzugehen, läßt kein sehr hohes Alter vermuten. So hat im Allgemeinen das Lied kaum etwas mit "Geisterglauben" zu tun. (Allerdings ist der [vor allem Hessische] Zusatz vom Beten für das buckelige Männlein nicht ganz außer Acht zu lassen.)

Veröffentlichungen:

- Begemann, S. 203-205, Nr. 93.
 Böhme, Kinderlied, S. 251-52, Nr. 1237-38.*
 Buffington, S. 112-14, 161, Nr. 77; S. 69-70, 148, Nr. 47.*
 EB, Bd. I, S. 20-22, Nr. 4.*
 Goethe, WA Bd. 38, S. 254, Nr. 12.
 Grolimund, Aargau, S. 51-52, 244, Nr. 54.*
 Hensel, Finkensteiner Ldb., Bd. III, S. 74-76.*
 Hruschka-Toischer, S. 403, Nr. 127.
 Korson, S. 91-92.*
 Lewalter-Schläger, S. 48, 308, Nr. 149.
 Meier, Schwäb. Vldr., S. 347-49, Nr. 196.
 Mittler, S. 710-711, Nr. 1137.
 Pinck, Goethe, S. 119.
 Tobler, Schw. Vldr. II, S. 190-91, Nr. 17.
Wdh III, KL, S. 54 (Bode, 471; Rölleke 9/3, S. 509-512).
 Züricher, Bern, S. 105-106, Nr. 885-90.
 Züricher, Schweiz, S. 492, Nr. 2784.

Auswahl aus den Gebrauchsliederbüchern:

- Altenberger Singbuch, S. 168-69.*
 Bauer, Bernhard, Hrsg. Deutsche Volkslieder. München: Goldmann, 1961. (Goldmanns Gelbe Taschenbücher, Band 726). S. 154-55.*
 Erk, Liederschatz, Bd. III, S. 189, Nr. 591.*
 Grote, Ludwig. Aus der Kinderstube. Niedersächsisches Kinderbuch: ein Reim- und Liederschatz für Eltern und Kinder. Hannover: Selbstverlag, 1872. S. 57-58, Nr. 63.
 Jöde, Frau Musica, S. 368.*
Vldb. f. d. Jugend, Bd. I, S. 42-43, 105ff., Nr. 40.*
 Zoder, Hildegard. Kinderlied und Kinderspiel in Wien und Niederösterreich. Wien: Österr. Schulbücherverlag, 1924. S. 33-34, Nr. 70-71.

Themen:

TU: (151), 280.a, 430, 440, 572.1, 580, 590,

DP: G, R, c

Beispiel:

[Scherhaftes Gedicht]

- [1] Ich will euch was erzähle
Von der alten Bähle:
Wenn sie kein' Kartoffel hat,
Kann sie auch kein' schäle.
- [2] Will sie in den Keller gehn,
Will Kartoffeln holen,
Steht ein bucklig Männchen da,
Wirft sie mit den Kohlen.
- [3] Geht sie in die Küche,
Will ihr Süppchen kochen,
Steht ein bucklig Männlein da,
Wirft sie mit den Knochen.
- [4] Geht sie in den Garten,
Will ihr Blümchen giessen,
Steht das bucklig Männche da,
Fängt nun an zu niesen: "Hazi, hazi, hazi!"
- [5] Geht sie in ihr Stübchen,
Will ihr Bettchen machen,
Steht das bucklig Männlein da
Und fängt an zu lachen: Ha, ha, ha, ha!

*A 66 303. Eingesandt von Rektor Wehrhan, Frankfurt a. M. Hessen.